

Guatemala Stadt – Ende November 2020

## Notizen eines deutschen Anwalts in

### Guatemala (63)

Am 3.11. trifft der Huracan ETA auf die Küste von Nicaragua und hinterlässt in Zentralamerika enorme Verwüstungen. Circa 900 000 Menschen werden direkte Opfer von Sturm, Überschwemmungen, Erdbeben, Verlust der Ernte... Es ist eine angekündigte Katastrophe, aber in Guatemala waren sie schon innerhalb von Stunden überfordert. Es gab kaum präventive Evakuierungen, Menschen flehen von den Dächern um Rettung, Riesenflächen unter Wasser, überfüllte Notunterkünfte in COVID-Zeiten, 108 Erdbeben, ein teilweise verschüttetes Dorf (Quejá, Altaverapaz), unterbrochene Transportwege, eingestürzte Brücken, zerstörte Strassen...

Eine Woche später, die ersten Strassen sind gerade wieder passierbar, wird Iota angekündigt. Wieder ein Huracán, der zwar bald runtergestuft wird, aber in Guatemala in den gleichen Regionen wie ETA Unmengen von Wasser hinterlässt. Noch am 25.11. meldet das Fernsehen über 50 Dörfer, die in Huehuetenango und im Quiché abgeschnitten sind. Am 11. November erklärte die Regierung bereits, sie sei völlig überfordert.

Nicht überfordert war sie mit der sofortigen Ausrufung des Notstandes, erlaubte der doch direkte Käufe ohne die üblichen Formalitäten,

die zwar die Korruption nicht verhindern aber sie über ihr Register nachprüfbar macht.<sup>1</sup>

Im Gegensatz zu diesen Tragödien zu Beginn der Trockenzeit, hatten wir bei der Abstimmung zum Haushalt, die jeweils im November ansteht, sehr wohl mit dem Schlimmsten gerechnet. Doch diesmal übertraf ihr Zynismus alle Erwartungen; sie wollten einen gigantischen Haushalt.... Es gab geheime Treffen, Riesensummen flossen an Abgeordnete (Notizen 62), neben der Garantie des direkten Zugriffs auf Grossprojekte; dazu gab es Millionengeschenke an ihre Alliierten.

**17.11., 14:00 Uhr:** Die Finanzkommission akzeptiert den Haushalt über 99,7 Milliarden Quetzales, den teuersten aller Zeiten, der dazu völlig unterfinanziert ist: ein Drittel soll durch Kredite gedeckt werden. Es sind 115 Seiten, die jetzt ans Plenum gehen.

**17:00 Uhr:** Die Abgeordneten erhalten eine Kopie.

**22:57 Uhr:** Das Plenum beschliesst, den Haushalt, wegen angeblicher „Dringlichkeit“, im vereinfachten Verfahren mit nur einer „Lesung“ zu behandeln. Natürlich konnte niemand das Werk mehr lesen; das war auch nicht nötig, es war ja alles abgemacht und dass die Opposition weiss, was drinsteht, war nicht vorgesehen.

**18.11., 5:29 Uhr (!!).** 110 Abgeordnete verabschieden einen skandalösen Haushalt<sup>2</sup>. Am nächsten Tag geht ein Aufschrei durchs Land. Der

---

<sup>1</sup> Stattdessen gab es viel spontane Hilfe der Bevölkerung im ganzen Land.

<sup>2</sup> Sie strichen die Hilfen im Kampf gegen den chronischen Hunger und genehmigten sich Hunderttausende Quetzales zusätzlich für sogenannte „Arbeitsessen“. Keine Gelder für ETA und IOTA, zur Armutsbekämpfung, zur Bekämpfung

der Arbeitslosigkeit. 750 Millionen Kürzungen für das Gesundheitssystem... und vieles mehr. Allerdings machten sie den Fehler, auch dem CACIF Gelder streitig zu machen und Grossprojekte direkt Firmen einzelner Abgeordneter zuzuschancen. Am Tag darauf forderte der CACIF das Veto von Giammattei. Pech gehabt.

Druck auf Abgeordnete und Giammattei wächst im Minutentakt.

Für Samstag, den 21.11., wird zu Demonstrationen im ganzen Land aufgerufen. Die Opposition gibt unglaubliche Details von Haushalt und Abstimmung bekannt. Langsam sickert ein Audio des Finanzministers aus den Vortagen durch, in dem er sich intern über den Raub bei den Pandemiehilfen äussert: „Ich habe immer gesagt, dass diese Mittel gedacht waren zu verschwinden... und jetzt verschwinden sie halt. Das ist mir scheisseegal („Me pela““).

**19.11., vormittags:** Es kommt zu Protesten vor dem Kongress; Reifen brennen. Er wird hermetisch von einem grossen Kontingent von Spezialkräften der Polizei gesichert (s.u.). An diesem Tag steht zudem ein weiteres Pro-Korruptionsgesetz auf der Tagesordnung<sup>3</sup>.

Im Laufe des Tages rufen PDH, ehemalige Präsidentschaftskandidaten und der CACIF zum Veto des Haushaltes auf. Giammattei ernennt einen neuen Innenminister, der nichts Gutes ahnen lässt; er ist repressiv und vollständig korrupt<sup>4</sup>.

**20.11., 17:30 Uhr:** Giammattei reagiert auf den Druck; er erklärt: „Ich werde mit Experten sprechen, aber ein Veto ist der falsche Weg“.

**18:30 Uhr:** Vizepräsident Castillo erklärt, dass er den Präsidenten aufgefordert habe, das Veto einzulegen, das „Zentrum der Regierung“ aufzulösen<sup>5</sup>, Minister zu entlassen und sich sozialen Sektoren anzunähern. Und dann kam die Bombe.

---

<sup>3</sup> Das erst wenige Jahre alte Gesetz zum freien Zugang zur öffentlichen Information soll geändert und dem Ombudsmann die Kontrolle über seine Befolgung genommen werden. Dazu wird bekannt, dass nächste Woche ein neuer Straftatbestand (Terrorismus u.a. gegen Sachen) eingeführt werden soll.

Singemäss sagte er: „Da das alles nichts genützt hat, fordere ich den Präsidenten auf, dass wir zusammen zurücktreten. Gleichzeitig, damit keiner den anderen übers Ohr haut.“ Was wird morgen auf den Demos passieren??

**21.11. 13:55 Uhr:** Ich komme am Kongress vorbei und traue meinen Augen nicht. Nur ein paar symbolische Polizisten vor dem Kongress; auf beiden Seiten. Was haben sie vor? Wo sind die Spezialeinheiten versteckt?

**14:00 Uhr:** 300 Meter weiter beginnt die Demo vor dem ehemaligen Regierungspalast. Die Bevölkerung scheint ihre Indignation aus 2015 zurückzugewinnen. Am Anfang gibt es noch Abstand, aber der Platz wird immer voller. Es sind Tausende, alle mit Maske. Es wird das Veto des Haushaltes gefordert, aber viele stellen das System in Frage. Auch vor dem Kongress hat es wohl einige Demonstrierende, aber das war immer so. Wir werden aufgefordert, nicht hinzugehen, weil alle mit einer Provokation der Polizei rechnen.

**14:25 Uhr:** Flammen schlagen aus dem Kongress. Die Info kommt auf dem Platz an. Alle blicken zum Telefon; es stimmt: man sieht Videos, wie die Fenster eingeschlagen werden, es brennt lichterloh. Vor dem Kongress hat es ca. 50 -70 Personen. Wie von Zauberhand gehen die Türen zum Kongress auf; sie strömen rein. Bald brennt ein Büro, Mobiliar wird zertrümmert, Akten verbrannt, Wände beschmiert. Keiner traut dem Braten. Natürlich gibt es klammheimliche

<sup>4</sup> Die CICIG zeigte ihn wegen Betruges (500 000 Q, die für ihr Sicherheitspersonal bestimmt waren) an und Präsident Colom setzte ihn ab. Später stellte ihn ein anderer Minister wieder ein und entliess ihn erneut... wegen Schutzgeldforderungen an Bordelle.

<sup>5</sup> Notizen 61. Hier sitzt der Liebhaber von Giammattei über den Ministern und faktisch auch über dem Vize.

Freude, aber es riecht zu sehr nach Falle und Provokation.

**15:00 Uhr:** Mittlerweile greifen die berüchtigten Spezialeinheiten ein, mit Tränengas. Die circa 70 Personen lösen sich auf und die Polizei versucht, die Grossdemonstration auf dem Platz anzugreifen. Es gibt Tränengas in der Nähe des Platzes, aber die Polizei zieht sich zurück... und kommt wieder. Man sieht Personen, die nach Militär riechen, die Kartuschen mit Tränengas unter die Leute werfen. Die weichen auch zurück, kommen aber sofort wieder, als sich das Gas verzieht. Tränengas wird von der Polizei nicht in die Luft geschossen, sondern direkt auf die Demonstrierenden gezielt; zwei junge Männer verlieren das linke Auge.

**Gegen 16:40 Uhr** wird von zwei Seiten aus angegriffen; auch uns erwischt es heftig: Wir ziehen uns zurück, aber niemand lässt sich einschüchtern. Alle skandieren „Hijos de Puta; Hijos de Puta“ und kommen zurück. Mittlerweile gibt es in den sozialen Netzen kompromittierendes Material zum Kongress. Niemand hat Zweifel, dass das Präsidium selbst dahintersteckte, zusammen mit der Polizeiführung und dem neuen Innenminister. Es gab keine Polizei wie sonst, die den Kongress schützte; alle waren abgezogen. Wir sehen Videos, die zeigen, dass die Türen von innen geöffnet wurden. Dann zirkulieren Fotos aus dem Kongress; man sieht innen, vor den Türen, 8 Feuerlöscher und 3 Wassertonnen stehen, als hätten sie gewusst, was passieren wird. Und dann kommen auch noch Fotos, die drei Minuten vor dem Öffnen der Türen zeigen, dass mehr als ein Dutzend schwer bewaffneter Polizisten der Spezialeinheiten direkt vor der Tür stehen, neben den Feuerlöschern; um diese Zeit wird längst gegen Türen und Fenster dieses Raums

geschlagen. Plötzlich, kurz bevor die Tür aufgeht, verschwinden die Polizisten. Später heisst es: „...um grössere Personenschäden zu vermeiden“. Auf dem Platz wird längst der Rücktritt des Präsidenten und des Innenministers gefordert; genauso im Landesinneren... auch hier gibt es Polizeigewalt.

**Ab ca. 17 Uhr** geht die Jagd auf DemonstrantInnen erst richtig los. Später filtern Polizisten Audios ihrer Vorgesetzten, die anordnen, alles zu verhaften, was es zu verhaften gibt. Und so passiert es: 43 Personen, DemonstrantInnen auf dem Heimweg, Leute, die gerade von der Arbeit kommen, Journalisten... alle werden willkürlich festgenommen, verprügelt, verletzt, PassantInnen mit Wasserwerfern malträtiert. In den nächsten Tagen werden sie von vielen Anwälten unentgeltlich vertreten und ...alle kommen, nach Tagen, frei. Die Richter ordnen Ermittlungen wegen falscher Anzeigen an. Gegen die Polizei und nicht gegen die Staatsanwälte, die sich die Lügen zu eigen machten. Trotzdem: Wie unglaublich wichtig sind unabhängige RichterInnen...

**22.11.:** Die Sonntagsausgaben aller seriösen Zeitungen vermuten, dass der Überfall Kalkül und Falle war, während Kongress, Präsident und Minister von Terroristen<sup>6</sup> reden. Ob die „Terroristen“ allerdings gekaufte Banden waren, aus Militär und Polizei oder aus kriminellen Gruppen stammen, die bis 2017 die Studentenvertretung illegal besetzten, kann offen bleiben; möglicherweise liessen sich auch einige wirkliche Demonstranten mitreissen; aber die Planung stammt von denen, die aufgerufen waren Kongress und Demonstrierende zu schützen.

---

<sup>6</sup> Siehe Fn 3

Die G13, der Zusammenschluss wichtiger internationaler Geldgeber, drückt ihre Sorgen angesichts der Vorkommnisse aus. Im Verlauf des Tages kündigt der Präsident einen Dialog an, den die wenigen wirklichen seriösen Eingeladenen ausschlagen, während viele, auch der PDH, und der Vizepräsident heftige Zweifel an der Version der Regierung ausdrücken und die Absetzung des Innenministers fordern.

Giammattei wendet sich am gleichen Tag an die Organisation Amerikanischer Staaten, faselt von einem Staatsstreich und bittet um einen umgehenden Besuch zur „Erhaltung der Demokratie“.

In der Nacht trifft sich das Präsidium des Kongresses im Verteidigungsministerium; sie vereinbaren die nächste Konspiration gegen das Verfassungsgericht (CC, s.u.) und ziehen ausserdem mal eben den Haushalt zurück. Einfach so.

**23.11.:** Die Opposition protestiert, weil das nur das Plenum kann... und mit Aussprache; letztlich vereinbaren die Fraktionsvorsitzenden eine Sitzung des Plenums für Mittwoch.

Zur gleichen Zeit versammeln sich die sehr respektierten indigenen Autoritäten der 48 Kantone von Tononcapán auf dem Hauptplatz und fordern u.a. die Absetzung des Ministers und den Rücktritt Giammatteis. Ab jetzt gibt es jeden Tag und fast zu jeder Stunde Proteste, auf dem Platz wie in den Regionen. Die Menschen sind empört; längst wird zu neuen Demonstrationen am Samstag aufgerufen.

**24.11.** Die vereinte Opposition hat Innenminister und Polizeichef für heute in den Kongress zitiert. Es gibt keinen Zweifel mehr an der Konspiration und die Atmosphäre ist sehr aggressiv. Beide weigern sich zurückzutreten.

**25.11.:** Der Kongress kommt im Theater zusammen, schwer bewacht. Die Stimmung ist aggressiv; es kommt zu Handgreiflichkeiten. Die Opposition beschuldigt das Präsidium der Konspiration gegen den eigenen Kongress und das Volk. Letztlich zieht das Plenum den Haushalt zurück. Es ist ein Etappensieg, aber der Hintergedanke der Mehrheit ist: „Dann gilt eben der alte Haushalt weiter und wir erweitern ihn, wenn es passt“. Danach versucht der Pakt der Korrupten überfallartig die Abstimmung gegen die CC durchzusetzen, scheitert aber am fehlenden Quorum. Sie stehen schwer unter Druck, wissen aber, dass sie jetzt auf keinen Fall nachgeben dürfen; deswegen verweigert Giammattei wohl auch die Absetzung des Ministers. Es ist noch nicht der Moment für Bauernopfer.

**26.11.** Die OEA kommt ins Land. Chef der Mission: Fulvio Pompeo, ein alter Bekannter. An der Seite von Macri, Argentiniens Präsidenten, hatte er mit Jimmy Morales versucht, ein korruptes Geschäft über drei Flugzeuge durchzuziehen. Vizepräsident Castillo weigert sich, ihn zu treffen, andere Akteure auch. Die OAS spielt das Spiel von Giammattei aber leider, wie erwartet, mit.

**28.11., 14:00 Uhr:** Werden viele zu den Demos im Lande kommen, nach der Repression der Vorwoche? Ja! Langsam füllt sich der Platz. Die Stimmung ist friedlich, aber wütend. Der Haushalt war nur der überlaufende Tropfen. Wieder wird im ganzen Land demonstriert. Alle fordern die Rücktritte, viele eine neue Verfassung; das System ist das Problem, sagen viele Plakate. Die Regierung baut in einer Ecke des Platzes einen Stand auf und will Wasser verteilen, die Polizei auch. Keiner nimmt etwas an. Vor dem Palast stehen Polizisten mit Rosen; es ist eine Farce, aber alle lassen sie gewähren...

oder stellen sich vor sie hin, halten ein Auge zu und machen Selfies... in Gedenken, an die beiden jungen Männer, die am Samstag vorher ihr Auge verloren haben und die Selfies zugeschickt bekommen.

**Gegen 17 Uhr** gehen die ersten. Alles scheint friedlich zu sein. Circa um 17:20 Uhr fährt ein Bus (Transurbano), gegen die Fahrtrichtung vor den Palast. Die Polizei macht nichts. Ein paar verummte Leute steigen aus und verschütten Brandbeschleuniger. Kurz darauf steht der Bus in Flammen; die Polizei greift nicht ein. Die Vermummten treiben die Polizei (normale Streifenpolizei) dann zurück; es fliegen Steine. Demonstranten stellen sich vor die Polizei und verhindern Schlimmeres. In den kommenden Minuten, es wird schon dunkel, werden immer wieder JournalistInnen angegriffen, auch einzelne Demonstrierende; es gibt auch verletzte Polizisten. Es waren wohl die gleichen Provokateure wie letzten Samstag; sie sollen die Gerüchte der demonstrierenden Terroristen am Leben halten.

**29.11.:** Wieder ist Sonntag und wieder lassen die seriösen Zeitungen kaum Zweifel an den Geschehnissen von gestern.

**Gegen 11:00 Uhr,** tagen die Fraktionsvorsitzenden. Montag hat es die letzte reguläre Sitzung des Jahres und wieder setzen sie die Strafermittlungen gegen zwei VerfassungsrichterInnen auf die Tagesordnung; dazu beabsichtigen sie den PDH abzusetzen, wenn sie die Stimmen zusammen kriegen. Und es steht wieder die Wahl der Oberrichter auf der Tagesordnung, aber es ist reine Farce. Seit einem Jahr boykottieren sie die Wahl entgegen des Urteils der CC und auch jetzt steht sie nur zum Schein auf dem Papier.

**30.11.:** Seit 7:00 Uhr blockieren die indigenen Autoritäten von Sololá den Nordwesten mit Strassensperren auf der Panamericana. Vor dem Kongress brennen wieder Reifen, diesmal von den protestierenden Studenten.

Die Opposition verweigert sich der Sitzung im Kongress. Sie wollen keine kriminellen Beschlüsse mit ihrer Anwesenheit ehren. Tatsächlich aber kommt die CC dem Kongress zuvor und erklärt erneut den Versuch, Ermittlungen gegen VerfassungsrichterInnen aufzunehmen, als verfassungswidrig. Allerdings ist zu befürchten, dass sie es im Dezember auf die Spitze treiben und das Urteil wieder unterlaufen wollen.

Quo vadis, Guatemala?

*Miguel Mörth*